

Drei Fragen an ...

Pascal Zehnder

Autor

«Das verschluckte Tal»



1 Ihr Roman erinnert von der Thematik her ein wenig an Beat Hüppins Erzählung «Talwasser»? Das ist Zufall. Ich habe von der Ähnlichkeit zu seinem Buch erst erfahren, als ich bereits mitten im Schreibprozess war. Einen Moment lang habe ich überlegt, etwas anderes zu machen. Aber es war meine Idee und die Parallelen sind nicht sehr gross. Darum habe ich am Ende entschieden, die Arbeit wie geplant zu Ende zu bringen. Beat Hüppin war zudem mein Klassenlehrer und Betreuer bei dem Projekt. Er hätte mir rechtzeitig gesagt, wenn meine Erzählung zu nahe an sein Buch geraten wäre.

2 Sie enden mit einem Brief von Oskar an seine grosse Liebe Leni. Wird es eine Fortsetzung geben? Beat Hüppin meinte, ich solle schauen, wie das Buch ankommt, und dann allenfalls über einen zweiten Teil nachdenken: «Oskar in Amerika» oder so ähnlich (lacht). Ich bin gespannt, wie mein Buch ankommt. Einige Rückmeldungen habe ich bereits erhalten und die waren recht positiv. Ich hätte auch Lust, mich an einen Krimi zu wagen – mit Einsiedeln als Basis. Er könnte zum Beispiel an der Fasnacht spielen. Aber das ist noch alles offen.

3 Sie haben diesen Sommer die Matura abgeschlossen. Wie geht es nun weiter? Ich bin noch unschlüssig. Den Militärdienst habe ich gerade hinter mir. Nun bin ich dabei herauszufinden, was ich machen möchte. Primarlehrer wäre eine Option, aber auch Journalismus fände ich spannend. Ich möchte zuerst ein Praktikum machen und im September 2022 ein Studium beginnen.

«Das verschluckte Tal» – über den Verlust der Heimat

Der Einsiedler Jungautor Pascal Zehnder wagte sich an einen Roman rund um die Entstehung des Sihl-Stausees. Die Maturaarbeit wurde diesen November als Buch publiziert.

von Franziska Kohler

Wir schreiben das Jahr 1937. Die Überflutung des Sihltals bei Einsiedeln steht kurz bevor. Haus und Hof der Familie Zehnder werden bald von den Fluten des neuen Sihl-Stausees verschluckt werden – wie 355 weitere Häuser. Oskar Zehnder, der Protagonist von Pascal Zehnders Erstlingswerk «Das verschluckte Tal», hadert mit dem bevorstehenden Verlust der Heimat. Seine Eltern beschliessen, keinen Neubeginn in der Umgebung zu wagen und stattdessen in die USA auszuwandern. Oskar zieht sich daraufhin immer mehr zurück, brüskiert damit sogar seinen besten Freund Lukas. Um sich von seinem Kummer abzulenken, steigt er auf die umliegenden Hügel und Berge, sucht Trost in der Stille der Natur.

Der diesen November im Antium-Verlag erschienene Roman ist eine Auseinandersetzung mit der Sprachlosigkeit im Angesicht des unaufhaltsamen Untergangs einer vertrauten und geliebten Welt. Daneben ist es auch eine Geschichte über die erste grosse Liebe und den Wert von Freundschaft.

Das Menschliche im Zentrum

Es ist kein Sachbuch über das Stauseeprojekt zur Stromgewinnung. Im Zentrum steht das Menschliche und nicht das Technische. «Ich habe versucht, mich in die Menschen hineinzuversetzen, die bald ihre Heimat verlieren», führt Pascal Zehnder im Gespräch mit dieser Zeitung aus. Bereits als Kind sei er vom Gedanken fasziniert gewesen, dass dort unten im See immer noch Häuser stehen, die einst bewohnt gewesen waren. «Wenn der Wasserstand tief liegt, sieht man noch die alte Strasse», fügt der 20-Jährige an. Sein Buch hat er auch gegen das Vergessen geschrieben. «Sogar meine Grosseltern kannten nur den See», so der Jungautor, der aus einer alteingesessenen Einsiedler Familie stammt. Die Welt davor entschwinde immer mehr aus der kollektiven Erinnerung. So hat er seiner Fantasie freien Lauf gelassen und diese Geschichte zu Papier gebracht – als



Eine versunkene Welt: der Sihlsee bei Einsiedeln heute. Bild zvg

Maturaarbeit an der Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon.

«Bereits von klein auf habe ich Geschichten geschrieben», erzählt Zehnder. Das Konzept der Maturaarbeit sei sehr weit gefasst. Es sei praktisch alles möglich. Darum habe er sich entschieden, etwas Kreatives zu machen. Begleitend zu seinem Roman hat er den Schreibprozess und seine Überlegungen dazu dokumentiert. Er weiss nicht, ob er seine Geschichte auch so zu Ende gebracht hätte. «Die Abgabefrist hat sicher geholfen», fügt er mit einem Schmunzeln an. «Es war eine gute Gelegenheit, sich an so etwas zu wagen.»

Persönliche Bezüge

Zwar ist die Geschichte nicht autobiografisch, hat aber laut Pascal Zehnder einige persönliche Bezüge. Wie sein Protagonist Oskar neige auch er zu Tagträumereien. «Im Gegensatz zu ihm fiel mir aber das Lernen in der Schule leicht», ergänzt er und sagt mit

einem Augenzwinkern: «Ich schaute nicht den ganzen Tag zum Fenster hinaus.» Wie Oskar liebt Pascal Zehnder das Wandern, Klettern und Verweilen in der freien Natur. Oskars grosse Liebe Leni, sein bester Freund Lukas, der Schulrowdy Martin und der Lehrer, Herr Kälin, hingegen sind frei erfunden. Einzig das Haus im Birchli, wo Oskars Freund Lukas wohnt, und den «Gaden», den die beiden bauen, gibt es wirklich. Im Birchli wohnt ein Freund von Pascal Zehnder. Das Haus habe schon vor dem See dagestanden. «Und auch den Gaden findet man, wenn man möchte.»

Informationen zum Schulunterricht vergangener Zeiten erhielt Zehnder von seinen Grosseltern. «Die Taten, Hiebe auf die Finger zur Bestrafung, waren lange gang und gäbe», erklärt Zehnder. Inspirationen zum versunkenen Sihltal und dem Bau des Viadukts bei Willerzell holte er sich von alten Fotografien aus dem Klosterarchiv. Diese hat Pascal Zehnder dem Buch

hinzugefügt und mit eigenen Aufnahmen der heutigen Landschaft ergänzt.

Lehrer regte Publikation an

An der Maturaarbeit arbeitete er von Januar bis August 2020. Es habe Wochen gegeben, da schrieb er in drei Stunden nur drei Sätze – an anderen Tagen schaffte er in derselben Zeit zwei Seiten. Am Ende vollendete er rund 50 A4-Seiten. «Man unterschätzt die Arbeit an einem solchen Projekt», räumt Pascal Zehnder ein. Später wurde daraus ein 120-seitiges Buch. «Ich habe ein Paar Passagen überarbeitet», so Zehnder. «Ich wollte aber auch nicht alles neu schreiben.» An Ideen hätte es nicht gemangelt. Ein Buch sei eigentlich nie fertig.

Die Idee, seine Maturaarbeit als Buch zu publizieren, stammte von seinem betreuenden Klassenlehrer Beat Hüppin. Der Wagner hatte selbst vor rund fünf Jahren einen Roman geschrieben, der sich um den Bau des Staudamms im Wägital rankt.

Zucht- und Nutzviehauktion

Die Schwyzer Viehvermarktungs AG führt am 28. Dezember die nächste Zucht- und Nutzviehauktion in der Markthalle in Rothenthurm durch. Wie dem Newsletter der Kantonalen Bauernvereinsung zu entnehmen ist, sind 73 Tiere, davon zwölf Jungtiere, angemeldet. Es habe für jeden Käufer ein passendes Angebot, heisst es weiter.

Die Zucht- und Nutzviehauktion untersteht der Covid-Zertifikatspflicht mit 2G. Zudem gelte Maskenpflicht und beim Essen und Trinken Sitzpflicht. (sigi)

Versammlung in der Biberegg

Die Jahresversammlung des Verbands Schweizer Volksmusik wird am 7. Januar ab 18.30 im Restaurant Biberegg, Rothenthurm, in physischer Form durchgeführt. Selbstverständlich werden alle BAG-Vorgaben erfüllt. (eing)



vor 25 Jahren



Die Stimmberechtigten von Lachen, Altendorf, Wangen und Tuggen sagen deutlich Ja zum Beitritt zum Verein «Spitex Untermarch». Damit werden die bisherigen gemeindeweise organisierten Spitex-Vereine nun in einem Verein aufgehen. Wangen stellte dann allerdings die Bedingung, dass bei einem Austritt einer Gemeinde auch das eingebrachte Vereinsvermögen gleichzeitig mit dem Dotationskapital der Gemeinde zurückbezahlt wird. Die anderen Gemeindevertreter und Vorstände der Spitexvereine waren jedoch nicht bereit, auf diese Forderungen einzutreten. Deshalb fand die Gründungsversammlung am 14. Januar 1997 vorerst ohne Wangen statt. Die Gemeinde wurde 2002 in die Spitex Untermarch integriert.

Zum zweiten Mal innert Jahresfrist lehnen die Lachner die Sanierung und Neugestaltung des Seeplatzes ab.

Im Skiparadies Hoch-Ybrig wird nach sieben Monaten Bauzeit das Bergrestaurant «Sternen» eröffnet.

In den Bezirken March und Höfe wird die erste Selbsthilfegruppe für Herzpatienten im Kanton Schwyz gegründet. Initiant ist der Vorderthaler Fridolin Kreienbühl. In dieser Gruppe können sich betroffene Patienten über ihre Ängste aussprechen.

Während Kursfahrten der Schweizer Postautos dürfen die darin eingebauten Radio- und Tonbandgeräte nicht

mehr eingeschaltet werden. Damit will Postauto Schweiz Gebührenforderungen der Schweizerischen Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke (Suisa) verhindern und Kundenwünschen nachkommen, die sich während der Fahrt nicht mit Musik oder Nachrichten berieseln lassen wollten.

In einer dreistündigen Budgetdebatte heisst der Schwyzer Kantonsrat eine Steuersenkung um zehn Prozent einer Einheit gut. Auch vergangene Woche befand der Kantonsrat über das Budget. Nach langer Debatte wurde mittels Stichentscheid des Präsidenten beschlossen, den Steuerfuss für das Jahr 2022 um 30 Prozent einer Einheit, also von 150 auf 120 Prozent, zu senken.

Während momentan zahlreiche Anlässe wegen Corona abgesagt werden, geschah dies vor 25 Jahren aus anderen Gründen. Jeff Turner feierte sein 35-Jahr-Jubiläum mit einer Tour, zusammen mit Bonnie Tyler und den Krüger Brothers. Trotz der namhaften Künstler musste das Konzert im Dorfzentrum Einsiedeln abgesagt werden – weil im Vorverkauf zu wenig Tickets verkauft wurden. Hauptgründe dürften die zu spät eingesetzte Werbung, der viele Schnee im Klosterdorf und der durch zu viele andere Anlässe überbelegte Termin gewesen sein.

Die Feuerwehren von Siebnen, Buttikon und Schübelbach werden zur Schadenwehr Schübelbach zusammengelegt. (il)